

# Inhalt

<b>Kapitel 1</b>	
<b>Freiwilliges Engagement Älterer im Spannungsfeld von Aktivierung und Versorgung</b>	<b>9</b>
<b>Kapitel 2</b>	
<b>Die geschlechtertheoretischen Verortungen und das methodische Vorgehen der Untersuchung</b>	<b>20</b>
2.1 Geschlechtertheoretische Perspektiven	22
2.2 Das methodische Konzept der Untersuchung	31
<b>Kapitel 3</b>	
<b>Das Modell Seniorengenossenschaften und die ausgewählten Organisationen</b>	<b>36</b>
3.1 Die Organisationen und die Untersuchungsgruppe	38
3.2 Reziprozität und Finanzierung	40
3.3 Angebot und Leistungskatalog	43
3.4 Zwischen Reziprozität und Marktförmigkeit	44
<b>Kapitel 4</b>	
<b>Für das Gemeinwesen sorgen</b>	<b>47</b>
4.1 Politisch wirken	48
4.1.1 „Wo ergeben sich neue Ressourcen?“	49
4.1.2 „Wo gibt es Mängel in der Versorgung von Menschen?“	53
4.1.3 In Führung gehen	59
4.2 Verantwortungsvoll arbeiten	61
4.2.1 „Es ist nicht einfach, diese ehrenamtliche Tätigkeit“	62
4.2.2 „Dann ist der Kunde zufrieden und wir natürlich auch“	67
4.2.3 „Da haben wir viel Kraft, viel Geduld, gute Laune“	72
4.2.4 Gute Arbeit leisten	76
4.3 Zur Ruhe kommen	79
4.3.1 „Jetzt muss ich nicht mehr, jetzt möchte ich das freiwillig machen“	79

4.3.2	„Ich gehöre zu den Arbeitsbienen, die sicher viel weniger arbeiten als mancher andere“	84
4.3.3	Ein tätiges Leben führen	88
4.4	Persönliche Beziehungen gestalten	90
4.4.1	„Da haben wir halt über Gott und die Welt erzählt“	90
4.4.2	„Da sehe ich auch wie manche Menschen, was die alles aushalten müssen“	95
4.4.3	Bindungen herstellen	100
4.5	Neue Erfahrungen machen	102
4.5.1	„Ich habe mich ziemlich gut da hineingefunden“	102
4.5.2	„Es ist kein Hobby, es ist eine Aufgabe“	107
4.5.3	Grenzen verschieben	112
4.6	Grenzen und Möglichkeiten ehrenamtlicher Arbeit	114
<b>Kapitel 5</b>		
<b>Freiwilliges Engagement – ein Möglichkeitsraum?</b>		<b>122</b>
Literatur		133